

Ber. nat.-med. Verein Innsbruck	Band 91	S. 213 - 216	Innsbruck, Nov. 2004
---------------------------------	---------	--------------	----------------------

Neue Nachweise der Alpen-Keulenschrecke *Aeropedellus variegatus* (Saltatoria: Acrididae) im Grenzgebiet zwischen Südtirol (Italien) und Graubünden (Schweiz)

von

Thomas WILHALM^{*)}

New Records of *Aeropedellus variegatus* (Saltatoria: Acrididae) in the Border Area between South Tyrol (Italy) and Graubünden (Switzerland)

Synopsis: The actually known sites as well as new records of *Aeropedellus variegatus* in South Tyrol (Italy) and in the Swiss border area are presented. Remarkable is the hitherto unknown presence of the species in the Ötztal Alps.

Keywords: *Aeropedellus variegatus*, Saltatoria, South Tyrol, Italy, Switzerland, new records.

1. Einleitung:

Die Alpen-Keulenschrecke *Aeropedellus variegatus* (FISCHER-WALDHEIM 1846) (Abb. 1), eine eurosibirische, arktalpene Heuschreckenart, hat in den Alpen ein sehr disjunktes Areal, das von den französisch-piemontesischen Zentralalpen im Westen bis in das Triglav-Gebirge (Slowenien) im Osten reicht (NADIG 1991). Die Anzahl der bekannten Fundorte ist insgesamt gering (GALVAGNI 2001). Während es in den restlichen Alpen nur ganz zerstreute und punktuelle Nachweise gibt, sticht ein Gebiet durch die Konzentration von Fundorten besonders hervor. Es sind dies die Engadiner Berge orografisch rechts des Inn zwischen dem Bernina- und dem Reschenpass (NADIG 1991, THORENS & NADIG 1997, GALVAGNI 2001). Dabei sind aus dem Oberengadin, aus dem Abschnitt zwischen dem Berninapass und Zernez, bislang am meisten Nachweise erbracht worden, während aus dem Unterengadin lediglich zwei nahe beieinander liegende im Uinatal und einer oberhalb Lavin (NADIG 1991) vorliegen. Letzterer Fund scheint im Verbreitungsatlas der Orthopteren der Schweiz (THORENS & NADIG 1997) allerdings nicht auf.

Südtirol grenzt im Nordwesten an das oben beschriebene alpine Teilareal von *A. variegatus*. Der erste Nachweis der Art auf Südtiroler Gebiet gelang NADIG (1986) am Osthang der Seebödenspitze oberhalb St. Valentin auf der Haide (von GALVAGNI 2001 wie-

^{*)} Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Wilhalm, Naturmuseum Südtirol, Bindergasse 1, 39100 Bozen, Italien, thomas.wilhalm@naturmuseum.it.



Abb. 1: *Aeropedellus variegatus* auf dem Gipfel der Grionplatten (Südtirol, Rojental), 1.8.2003 (Foto: T. Wilhalm). Man beachte den arttypischen schwarzen Fleck an den Halsschildseitenlappen.

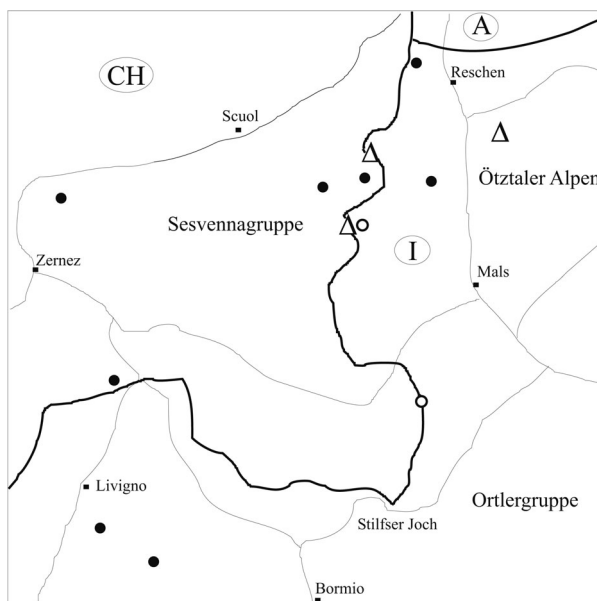


Abb. 2: Nachweise von *Aeropedellus variegatus* im Nordostteil seines Engadiner Teilareals: Bereich zwischen dem Unterengadin, dem Oberen Vinschgau und dem Oberen Veltlin. Schwarze Punkte: Angaben aus der Literatur (siehe Text); Kreise: Nachweise durch den Autor zitiert in GALVAGNI (2001); Dreiecke: neue Nachweise durch den Autor. Das südliche Teilareal im Oberengadin ist nicht dargestellt (vgl. auch GALVAGNI 2001).

derbestätigt), ein weiterer am Osthang des Piz Lad oberhalb Reschen (NADIG, zit. in GALVAGNI 2001). Angeregt durch diese Funde versuchte der Autor der vorliegenden Arbeit, weitere Populationen auf Südtiroler Gebiet zu finden, was ihm auch gelang: im Jahre 1996 im Uina Moor im hintersten Schlinigtal sowie am Piz Chavalatsch (Osthang zwischen der Stilfser Alm und dem Gipfelbereich, auch auf Schweizer Gebiet, 2600-2764 m) am Grenzkamm zwischen dem Münstertal und dem Suldental (beide Funde zitiert in HELLRIGL 1996 und in GALVAGNI 2001). Mit letzterem gelang möglicherweise auch der erste Nachweis von *A. variegatus* für das Schweizer Münstertal (vgl. THORENS & NADIG 1997). Dieser Fundpunkt bildet eine Brücke zwischen den Vinschgauer und den Oberengadiner bzw. Veltliner Populationen, wobei die nächsten bekannten Stationen, jene bei Murtarous im Schweizer Nationalpark (NADIG 1991) und jene am Passo di Fuscagno und am Monte Sponda zwischen Bormio und Livigno (LA GRECA 1985) rund 25 km weit entfernt sind (Abb. 2).

2. Ergebnisse:

Neben den in der Literatur erwähnten Nachweisen von *A. variegatus* (siehe Einleitung) gelangen dem Autor bei großräumigen Begehungen im Rahmen floristischer Erhebungen im Oberen Vinschgau und speziell im Sesvennengebiet folgende weitere Nachweise (Abb. 2):

Schlinig: die Art ist im gesamten Bereich zwischen dem Uina Moor (2300 m, vgl. oben) und dem italienisch-schweizerischen Grenzkamm zwischen der Furkel und dem Piz Rims zu finden. Höchster Fundpunkt: Gipfel des Schalderer, 2948 m. Auch jenseits des Grenzkaumes auf Schweizer Gebiet (Sesvennatal). Standort: großteils Krummseggenrasen. Funddatum: 22.7.2003.

Rojen: Griontal, auf dem gesamten Nordosthang zwischen dem Grionkopf und den Grionplatten ab 2500 m bis zum italienisch-schweizerischen Grenzkamm und dem Gipfel der Grionplatten (2851 m), stellenweise in hoher Individuenzahl. Auch jenseits des Grenzkaumes auf Schweizer Gebiet. Standorte: Krummseggenrasen (Silikat), alpiner Rasen auf Kalkgestein. Funddatum: 1.8.2003 (Abb. 1).

Graun: Endkopf (Jaggl), zwischen dem Schartl nördlich der Grauner Alm und dem Gipfelkreuz des Endkopfes sowie auf der gesamten Hochfläche des Endkopfes in hoher Individuenzahl (2460–2652 m). Standort: alpiner Rasen auf Kalkgestein. Funddatum: 9.8.2003.

Die beiden erstgenannten Fundorte liegen nur wenige km Luftlinie entfernt von zwei der drei aus dem Unterengadin genannten, den Lais da Rims und dem Uinatal (NADIG 1991).

Der letztgenannte Nachweis ist überraschend, liegt der Fundort doch – anders als alle bisher genannten – auf der orografisch linken Talseite des Obervinschgaues in den Ötztaler Alpen. Dies gab Anlass zu einer gezielten Suche weiter nördlich, ebenfalls in den Ötztaler Alpen, an den Westhängen der Klopairspitze oberhalb Reschen und auf österreichischem Staatsgebiet im Bereich Bergkastel oberhalb Nauders. Die Suche blieb allerdings ergebnislos, und ein Nachweis der Art in Österreich ist nach wie vor ausständig.

3. Diskussion:

Die zunehmenden Nachweise der Alpen-Keulenschrecke im Oberen Vinschgau lassen erkennen, dass die Art auch im nördlichen Bereich ihres Engadiner Teilareals, des größten bekannten innerhalb der Alpen, eine beachtliche Präsenz aufweist. Damit relativiert sich die Aussage, wonach sich *A. variegatus* im Wesentlichen auf das Gebiet zwischen dem Berninapass und den Bergen südlich von Zernez konzentriert (BELLMANN 1993).

Betrachtet man die ökologischen Ansprüche von *A. variegatus* (siehe dazu ausführlich NADIG 1991), kann man davon ausgehen, dass in der Sesvennagruppe auf Südtiroler Seite ein besseres Angebot an Lebensräumen besteht als auf der Engadiner Seite: In den für die Art bevorzugten Höhen ab 2400 m finden sich hier nämlich aufgrund des vorherrschenden Silikatgesteins ausgedehnte alpine Rasen, während im Unterengadin vor allem Kalkfelsen und -schutt große Flächen einnehmen. Es ist zu erwarten, dass bei systematischer Suche gerade auf Südtiroler Seite noch weitere Populationen bekannt werden. Ähnliches mag auch für das Münstertal gelten.

Mit dem Fund auf dem Endkopf gelang der Erstdnachweis von *A. variegatus* in den Ötztaler Alpen und er stützt letztendlich die Vermutung NADIGS (1991), dass die Art „wahrscheinlich weiter verbreitet ist, als man auf Grund der bekannten Funde annimmt“.

4. Zusammenfassung:

Es werden die derzeit bekannten Fundorte sowie neue Nachweise von *Aeropedellus variegatus* in Südtirol und im Schweizerischen Grenzgebiet dargestellt. Bemerkenswert ist das bislang unbekannte Vorkommen der Art in den Ötztaler Alpen.

Dank: Ich danke Herrn Matthias Wolf (Zürich †) für die Einführung in die Heuschreckenkunde und für die Bestätigung von *Aeropedellus*-Belegen aus den ersten Aufsammlungen. Mein Dank geht auch an Herrn Klaus Hellrigl (Brixen) und Frau Petra Kranebitter (Bozen) für die Durchsicht des Manuskriptes.

5. Literatur:

- BELLMANN, H. (1993): Heuschrecken beobachten, bestimmen. – Naturbuch, 348 pp.
- GALVAGNI, A. (2001): Gli ortotteroidei della Val Venosta, detta anche Vinschgau (Alto Adige, Italia settentrionale). – Atti dell'Accademia Roveretana degli Agiati **251**, ser. VIII, vol. I, B: 67 - 182.
- HELLRIGL, K. (1996): Die Tierwelt Südtirols. – Veröff. Naturmuseum Südtirol, Bozen, Bd. 1, 831 pp.
- LA GRECA, M. (1985): Contributo alla conoscenza degli Ortotteri delle Alpi occidentali piemontesi con descrizione di una nuova specie di *Stenobothrus*. – *Animalia* **12** (1/3): 215 - 244.
- NADIG, A. (1986): Ökologische Untersuchungen im Unterengadin: Heuschrecken (Orthoptera). *Ergebn. – Wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark* **12**: 103 - 167.
- (1991): Die Verbreitung der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) auf einem Diagonalprofil durch die Alpen (Inntal-Maloja-Bregaglia-Lago di Como-Furche). – *Jahresber. Naturf. Ges. Graubünden, Neue Folge* Bd. **106**, 2. Teil, 380 pp.
- THORENS, P. & A. NADIG (1997): Atlas de distribution des orthopteres de Suisse. – *Documenta Faunistica Helvetica* **16**.